

Arbeitsbericht

Johannes Steininger, M.A. M A

*IA – Leipzig International Art Programme

Mai – Juli 2025

Gefördert durch das Künstler*innenstipendium des Landes Oberösterreich

johannessteininger_m.a._m_a

Leipziger Baumwollspinnerei
Spinnereistraße 7
D-04179 Leipzig

t : +43 680 3317835

mail address: steininger.johannes@gmail.com

•
•
•

*2025 Leipzig International Art Programme (LIA) – internationale, gemeinnützige Künstlerresidenz in der Spinnerei Leipzig

Abstract

Im Rahmen des internationalen Leipzig International Art Programme (LIA) realisierte ich von Mai bis Ende Juli 2025 eine mehrteilige Werkserie im traditionsreichen Areal der Baumwollspinnerei Leipzig. Gefördert durch das Künstler*innenstipendium des Landes Oberösterreich ermöglichte der Aufenthalt eine intensive Auseinandersetzung mit Materialästhetik, Klangkunst und postindustrieller Transformation im Spannungsfeld von DIY-Kultur, Subkultur und ostdeutscher Erinnerungskultur.

Drei parallel entwickelte Hauptprojekte – *CLEAN NOISE* (eine verdichtete Klanginstallation aus Hardcore-Tracks), *VENUES. SERIES 1/3* (Plakatcollagen urbaner Fundstücke) und *SPATIAL BODIES* (Raumresonanz-Video mittels Ballon-Impulsantwort) – bilden die konzeptuelle Achse des Aufenthalts. Ergänzt durch skulpturale Objekte wie den aufblasbaren Zimmerspringbrunnen oder die Quasi-Object Sculptures, entstand ein raumgreifendes Ensemble, das Skulptur, Klang, Text und Installation zu einem Gesamtkunstwerk verbindet.

Offene Studioformate, eine Gruppenausstellung im LIA-Ausstellungsraum Archiv Massiv sowie die enge Auseinandersetzung mit lokalen Szenen und Institutionen (u. a. Galerie Eigen + Art, SlowBurn, Conne Island) vertieften den Diskurs. Der Aufenthalt führte zur Entwicklung neuer methodischer wie technischer Strategien im Umgang mit Fundmaterialien, kollektivem Klang und raumbezogener künstlerischer Forschung.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Studio & Lebensumfeld in der Spinnerei Leipzig

Erste Präsentationen & Open Studios

Projektübersicht

4. CLEAN NOISE

4.1 Zimmerspringbrunnen (ZSB)

4.2 VENUES. SERIES 1/3

4.3 Quasi-Object Sculptures

4.4 The Circuit – Power of Europe and United States of Americas

4.6 5Spatial Bodies – Acoustic Topographies of the Spinnerei

Resonanz, Öffentlichkeit & Kooperationen

Gesamtkunstwerk – Resümee

Anhang

7. Werkverzeichnis (optional)

7.1 QR-Codes zu Videoarbeiten

7.2 E-Mail-Korrespondenzen

7.3 Literaturverzeichnis

Einleitung

Das LIA-Künstlerstipendium des Landes Oberösterreich realisierte ich von Mai bis ENDE Juli 2026 in der historischen Baumwollspinnerei Leipzig. In einer mehrteiligen Werkserie brachte ich Material in einen dialogischen Prozess. Ziel war es, die direkte Energie der DIY-Kultur und urbanen, nicht-kommerziellen, emanzipatorischen Praxis „kunstarmer“ Werkstoffe nicht bloß formal zu nutzen, sondern ihre Geschichte – insbesondere im Kontext von Teilung, Wiedervereinigung (DDR/West) und ihrer jeweiligen kulturellen Prägung – hör- und sichtbar zu machen. Auf diese Weise sollten Skulptur und Collage zu neuen Perspektiven und Ritualen führen.

Mein Studiobezug erfolgte am 5. Mai im 3. Obergeschoß der Halle 18 – Teil eines zehn Hektar großen Werksgeländes, das mit seinen monumentalen Industriekassettenfenstern und dem Blick auf den letzten der drei Schornsteine einen idealen Rahmen für ein reduziertes, veganes Leben im Sinne buddhistischer Achtsamkeit und Straight-Edge-Nüchternheit bot. Die offenen Sanitäreinrichtungen und die Gemeinschaftsküche im 2. OG unterstrichen die notwendige Balance zwischen kollektiver Struktur und fokussierter Einsamkeit. Zuvor hatte ich in einem Monteurzimmer mit ähnlicher Infrastruktur in Leipzig gewohnt.

Eine Einladung ermöglichte eine spontane, informelle Präsentation meiner Werke gemeinsam mit den Künstler*innen Erlend Rødsten, Mandla Lishiva, Nguyễn Đức Hùng, Talia Israeli, Malena Del Pino (USA) sowie Katya Granova (Russland). In diesem Rahmen wurden auch die Kunstsammlung des Landes Oberösterreich sowie Frau Anna-Louise Rolland (LIA-Leitung) und Herr Bertram Schultze (Spinnerei) vorgestellt. Das 20-jährige Jubiläum des Spinnerei-Rundgangs war ein offenes Fest!

Das unmittelbare Eintauchen in die Leipziger Kunst-, Musik- und Clubszene eröffnete mir neue Impulse: DIY-Konzerte, temporär aktivierte Clubräume, experimentelle Formate. In direkter Nähe zum Studio liegt etwa die Galerie Eigen + Art mit Gerd Harry Lybke (Judy), der auch auf dem Areal lebt und uns als aktuellen Stipendiat*innen im Atelier besuchte. Parallel wurde die Ausstellung *Stille Reserve* von Neo Rauch gezeigt – ebenfalls mit Atelier am Gelände. Ein persönliches Wiedersehen ergab sich auch mit Alfred Weidinger (Direktor der Lentos Kunstmuseum Linz), was in einem inspirierenden Abend und Live-Konzert in Halle 14 mündete.



Bilder von 20 Jahre Spinnerei Leipzig: Herbststrundgang der Spinnerei-Galerien am 3. und 4. Mai 2025

Mein künstlerischer Impuls entstand bereits mit der Projektidee für die Bewerbung. Am 10. Mai jedoch kam es zur ersten unmittelbaren Begegnung mit der lokalen Straight-Edge-Szene – durch die spontane Teilnahme an einem Konzert der Band SlowBurn im DIY-Club Plaque (Plagwitz / ANTIFA Gießerstraße). Das direkte Gespräch mit Sänger Till vertiefte mein Verständnis für deren Ästhetik, Haltung und Symbolik.

Bereits frühzeitig entstand eine interne Übersicht dreier parallel entwickelter Projekte (Stand: 19. Mai 2025), die unterschiedliche konzeptuelle Felder bedienen:

CLEAN NOISE eine klangkünstlerische Verdichtung aus über 100 gleichzeitig abgespielten Hardcore-Tracks. Die Arbeit thematisiert kollektive Energie, Übersteuerung und die klangliche Chiffre von Disziplin und Identität.

ZSB– Zimmerspringbrunnen eine aufblasbare Skulptur im Stil eines DDR-Innenbrunnens. Als Mischung aus Nostalgie, Funktionalität und industrieller Ikonografie verweist das Objekt auf sozialistische Wohnkultur und utopische Miniaturisierung. Perspektivisch ist eine limitierte Edition geplant.

Spatial Bodies – Acoustic Topographies of the Spinnerei – ein ortsspezifisches Klangkunstprojekt, das mittels raumakustischer Impulsantworten die Architektur der Spinnerei hörbar macht und zu einem wachsenden akustischen Archiv der Gebäude beiträgt.

Diese drei Ansätze – Verdichtung, Miniaturisierung und Ausweitung – bilden das konzeptuelle Rückgrat meines Aufenthalts. Sie verhandeln Fragen nach Raumwahrnehmung, kulturellem Gedächtnis, Materialästhetik und subkultureller Verortung im Kontext postindustrieller Transformation.

Die letzte künstlerische Präsentation meiner laufenden Arbeiten fand im Rahmen der Gruppenausstellung „From Under the Bed statt“, die als Sommer-Show im LIA-Ausstellungsraum der Spinnerei Leipzig ARCHIV MASSIV realisiert wurde. Die Ausstellung vereinte Positionen der aktuellen Stipendiat*innen und bot ein offenes, dialogisches Format, in dem Work-in-Progress, prozessorientierte Ansätze und ortsbezogene Experimente sichtbar wurden.

Ergänzend dazu fanden im Verlauf der Residency zwei öffentlich zugängliche Open Studios statt. Auch zwei von LIA eingeladene Kritiker nahmen am Prozess teil. Diese Formate boten die Möglichkeit, Zwischenergebnisse, Materialstudien und konzeptuelle Entwicklungen im direkten Austausch mit Besucherinnen, Kuratorinnen und Künstlerkolleg*innen zu diskutieren.

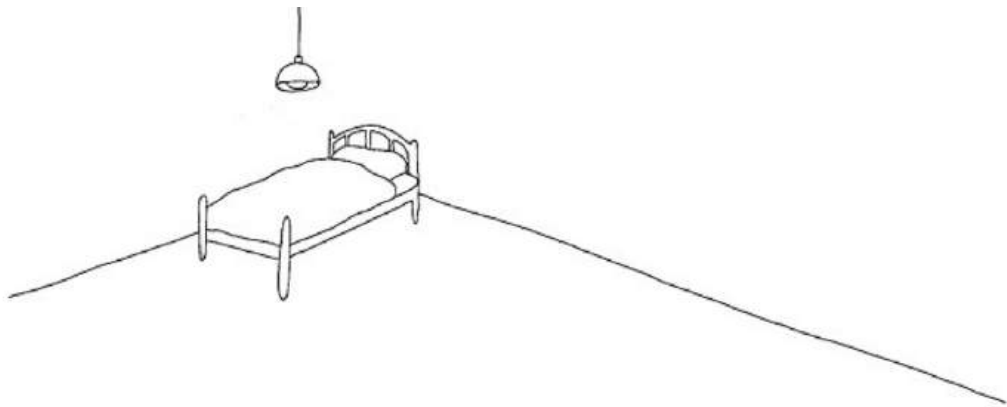
Meine Beiträge – darunter Arbeiten aus Spatial Bodies, Quasi-Object Sculptures sowie erste Konzepte zu CLEAN NOISE – machten zentrale Fragestellungen meines Aufenthalts erfahrbar: die Transformation industrieller Relikte, die Hörbarmachung architektonischer Resonanzräume sowie die poetische Umwertung technischer Materialien im Kontext einer subkulturell geprägten Gegenwartskunst.

OPEN STUDIOS I- II - PLAKATE



Die Plakate kündigen die öffentlichen Atelieröffnungen während der LIA-Residency in der Spinnerei Leipzig an.

– PLAKAT



FROM UNDER THE BED

12- 26 july 2025

Opening 12/07 at 5pm

archiv massiv, Spinnerei 7

ARTISTS IN RESIDENCY

Malena Del Pino

Katya Granova

Talia Israeli

Helena McGrath

Inna Smolina

Johannes Steininger



Plakat zur Gruppenausstellung From Under the Bed (12.–26. Juli 2025) mit Werken der aktuellen LIA-Stipendiatinnen

Projektübersicht

4.0 CLEAN NOISE

Die intensive Auseinandersetzung mit der lokalen Subkultur fand eine direkte Fortsetzung im Projekt *CLEAN NOISE* – einer klangkünstlerischen Verdichtung von über hundert gleichzeitig abgespielten Hardcore-Tracks. Angeregt durch die spontane Teilnahme an einem DIY-Konzert der Band *SlowBurn* am 10. Mai, entwickelte sich *CLEAN NOISE* zu einem zentralen Projekt meines Aufenthalts, das kollektive Energie, Identität und Sound als politische Haltung thematisiert.

CLEAN NOISE löst einzelne Tracks in ein dichtes, kollektives auditives Feld auf. Alle Identitäten verschwinden zugunsten einer gemeinsamen Präsenz – unisono vereint in einer Haltung.

Ein Manifest der Vielen.

Project CLEAN NOISE <https://youtu.be/pzfhZfN2anw>

QR CODE:



Meine Erstanfragen erfolgte grundsätzlich über Bandcamp oder DM. bei Socialmedia via Instagram und Facebook infolge direkt per angefragter E-mail.

E-Mail TEXT:

„Ich bin bildender Künstler und aktuell Artist-in-Residence in der Spinnerei Leipzig (LIA). Ich hab euch am 10. Mai im Plaque kurz live erlebt – mega stark! LOVE IT SO MUCHO GRANDE!! Gerade arbeite ich an einem Projekt namens ~~THE~~ CLEAN NOISE – eine Noise-Arbeit, die Hardcore- und Straight-Edge-Bands als kollektives Klangfeld in einem Ausstellungsraum erfahrbar macht. Es geht um ca. 100 Tracks, die als Klangverdichtung und Soundmaterial im Raum zirkulieren – roher, ehrlicher Sound, der eine Haltung transportiert.“
~~Geplant sind auch mögliche Live-Acts und eine kuratierte Listening-Zone – der genaue Rahmen ist gerade im Aufbau.~~

Während der Entwicklung von THE CLEAN NOISE ergaben sich spannende und herausfordernde Kommunikationsprozesse mit den Bands. Ein Beispiel ist die Korrespondenz mit der Band „Packung“: Nachdem ich ihnen eine Rohskizze des kollektiven Audio-Materials zugesendet hatte, reagierten sie dann doch eher irritiert, da sie zuvor noch keine Zustimmung gegeben hatten, s. 9.3 E-Mail-Korrespondenzen .

In meiner Rückantwort klärte ich nochmals den Entwurfscharakter und formulierte infolge mit ChatGTP eine transparente Anfrage – ohne jede Erwartung oder Verpflichtungen.

Dieser Austausch verdeutlichte mir, wie sensibel die Balance zwischen künstlerischer Freiheit, kollektiver Solidarität und geistigem Eigentum ist – besonders in Projekten, die sich bewusst auf Überlagerung, Ununterscheidbarkeit und das Auflösen individueller Stimmen konzentrieren. Man ist weniger individuell, das kann Musiker einer Band, ganz schön rappelig machen. Es war das letzte E-mail ohne weitere Rückmeldung. s. Email Verlauf.

Diese direkte Wucht der zeitlichen Verdichtung wurde mit dem Ende der kollektiver Solidarität nicht aufgegeben. *CLEAN NOISE* als Inhalt wurde dadurch nicht geschwächt, sondern präziser – sowohl in seiner Solidarität als auch formal und rechtlich deutlicher. Da eine akustische Verdichtung, in der keine einzelnen Musikstücke oder Abfolge von Samples identifizierbar sind und als solches wahrnehmbar sind. Es entsteht also eine Klangfläche oder ein Geräuschteppich, ein kollektives Rauschen ein Klangkunstwerk bzw. eine Noise-Arbeit, die keinen Bezug zu einem konkreten Werk und keine namentlicher Nennung oder Liste zeigt. Das Projekt befand sich schon in einer guten Fassung und es wurde noch fragmentierte Elemente und Störbilder sowie eine kleine Zeitanzeige der Dauer als Kurzvideo mit 8.29 min erstellt.

Parallel dazu erkundete ich mit dem Fahrrad in Leipzig selbstverwaltete Areale wie Gieszer 16, Glasfabrik, Westwerk und Werk 2, Conne Island – also Orte die soweit selbstbestimmt und konsequent nicht-kommerzieller, emanzipatorischer Praxis leben. Autonome Gemischtwarenladen in Leipzig und Genossenschaften z.B. wie VEB Feinkost Leipzig werden gerne gesucht und besucht.

4.1 VENUES. / Zerrissene Autoritäten

Ein über Tages- und Nachtstunden anhaltender Regen löste verklebte Plakate von der Ziegelwand der großen Halle des Westwerks. Diese verteilten sich, als nasses, durchspültes visuelles Archiv urbaner Ankündigungen und Ereignisse, über Mauerrand und Bürgersteig. Ich sammelte und bündelte den nassen Papierteppich und transportierte ihn mit meinem Fahrradtrailer bis in das 3. OG der Spinnerei.

Die Begutachtung und ersten Bearbeitungen legten die Schichten der einzelnen Plakate bis Anfang Oktober 2024 frei, sodass ich sie chronologisch identifizieren und einordnen konnte. Im Atelier breitete ich sie am Boden aus (s. Bild: *WESTWERK .002 WIP*). Diese Poster, in ihrer gegebenen Vielfalt, wurden getrennt und – inspiriert durch die DIY-Areale – auf der gesamten Arbeits- und Bodenfläche des Ateliers in einer 4- bis 5-tägigen Trocknungsphase mit Hilfe von Bodenventilatoren behandelt.

Nach der Sortierung nach grafischen Elementen, Farbeinteilungen (hell/dunkel, schwarz-weiß, bunt, neon), Schrift, Klebeband etc. wurden die jeweiligen Bildkompositionen aus den einzelnen Fragmenten auf der jeweiligen Bildrahmen-Unterlage neu arrangiert. Um den künstlerischen Bezug und die experimentelle Gestaltung durch das Umlegen und das Bas-Relief mit eingestopften Papierschnipseln zu ermöglichen, entstand (*SPINNEREI / RESIDENZ 1/1 – BEKETT#!*) – eine Arbeit, die in der Collagentechnik einen neuen Zugang schafft.

Zur Fixierung der einzelnen Schrift- und Bildfragmente sowie der Abnähungen wurde eine Nutstich-Nähmaschine, Modell W6, mit Baumwollfaden verwendet. Das Nähen auf Plakatpapier wurde durch den Inhaber des NZL-Shops – Nähzentrum Leipzig – sehr unterstützt, insbesondere mit hilfreichen Tipps und dem Bereitstellen von Verbrauchsmaterialien.

Vom 21. Juni - 24. Juni Reise nach Berlin: Besuch des Hamburger Bahnhofs durch das Event: Tage der offenen Tür im Hamburger Bahnhof – *Die Sammlung der Nationalgalerie der Gegenwart* mit u. a. Sigmar Polke (*Gemeinschaftswerk Aufschwung Ost*, 1992; s. Bild), sowie Rachel Whitereads *Furniture: Mattress*.

Den Tagesabschluss in Berlin am Wochenende bildete jeweils ein Live-Konzert, 30. Jahre Beatsteaks in der Max-Schmeling-Halle und die unumstrittenen Größe der internationalen Hardcore-Szene – die Band REFUSED – im Huxley's, Berlin.

. s. **VENUES. SERIES 1/3 (2025) Triptychon – WESTWERK 1/1 – POLKE#!, WERK 1/1 – KIPPENBERGER#! + FRED THE FROG (Objekt oben) und SPINNEREI / RESIDENZ 1/1 – BEKETT#!

– .**VENUES. SERIES 1/3



WESTWERK 1/1 – POLKE#! realisiert im Atelier des Landes Oberösterreich im LIA Leipzig

+



WESTWERK .001 / .002 WIP realisiert im Atelier des Landes Oberösterreich im LIA Leipzig

+



SIPPENBERGER#! + FRED THE FROG (Objekt oben) realisiert im Atelier des Landes Oberösterreich im LIA Leipzig

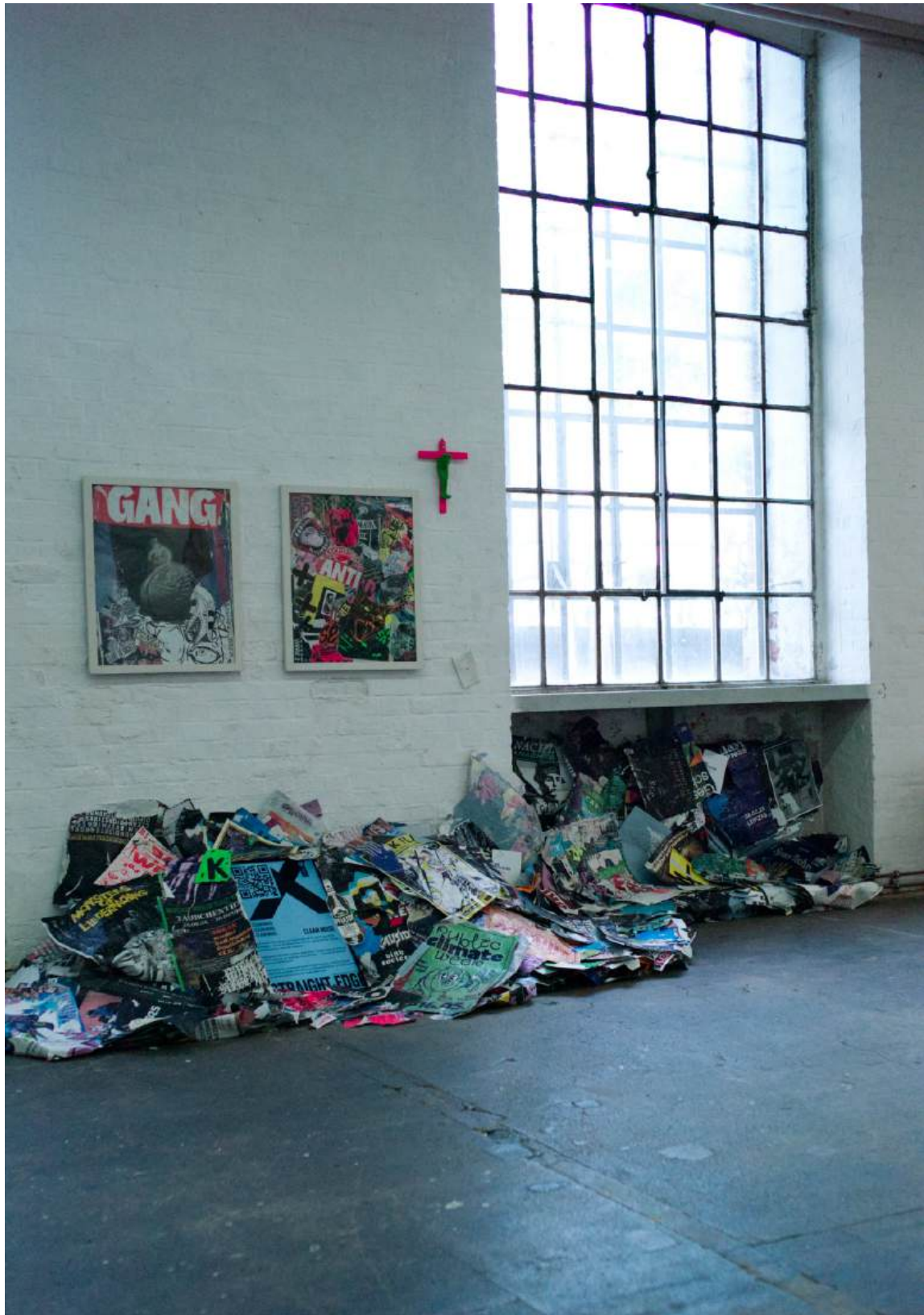
+



SPINNEREI / RESIDENZ 1/1 – BEKETT#! realisiert im Atelier des Landes Oberösterreich im LIA Leipzig

CLEAN NOISE & VENUES in der Sommerausstellung Archiv Massiv

In der Ausstellung From Under the Bed im Archiv Massiv, Spinnerei Leipzig, wurden die DIY-Arbeiten CLEAN NOISE und VENUES mit einer Plakat und Bodeninstallation als Teil eines Ensembles. Zuvor als Work in Progress, oder auch als solitäre Skulptur bei den OPEN Studios am 26.06.2025 präsentiert wurde.



– Ausstellungsansicht ARCHIV MASSIV– Ausstellungsansicht Archiv Massiv, Spinnerei Leipzig vom 12. Juli-26-Juli 2025 „From Under the Bed“ realisiert im Atelier des Landes Oberösterreich im LIA Leipzig

4.2 Zimmerspringbrunnen (ZSB)

Als Hybrid Objekt in der Verbindung von der industrieller Revolution und petromoderner Wohnkultur. als aufblasbares, luftgestütztes Monument und* häusliches Ritual entstand im Mai 2026 meine Idee des aufblasbaren Zimmerspringbrunnen (ZSB): Ein grünes, ca. 25 cm großes Becken und zentraler roter Schornstein.

Das 1:1-Modell wurde aus Papiermaché und Epoxidharz über verschiedenen Trocknungsettapen und Schichtungen angefertigt. Eine kleine Wasserpumpe lässt das Wasser in sanftem Gurgeln durch den ziegelroten Schornstein zirkulieren. Begleitend las ich in dieser Fertigungsphase des ZSB von Jens Sparschuhs satirischen Schelmenroman „Der Zimmerspringbrunnen“, um die Ost-West-Spaltung sowie die Anfänge des vereinten Deutschlands auf leichte und beschwingte Weise zu reflektieren und den genügten Blick direkt auf einen der echten Spinnerei-Rauchfäng vol Lesestuhl aus. Dieses Ur-Model ist ein Vorläufer der der *Quasi-Object Sculptures* dieses verwandeln weggeworfene Alltagsgegenstände und technische Artefakte in hybride Formen – Readymades, diese sind immer Körpergebend mit Pulpe und Pappmaché umhüllt und mit Epoxidharz versiegelt. Sie oszillieren gerne zwischen Funktion und Bildhaftigkeit, stellen unsere Wegwerfkultur und Konsum infrage und betonen die Untrennbarkeit von Materialität und gesellschaftlichem zeitlichen Kontext GDR DDR BRD.



– ZSB- Ausstellungsansicht ARCHIV MASSIV– in der Ausstellungsansicht Archiv Massiv, Spinnerei Leipzig, realisiert im Atelier des Landes Oberösterreich im LIA Leipzig

*laut Frau Nancy Häger der Inhaberin des DDR-Nostalgie-Museums in Leipzig –

4.3 Quasi-Object Sculptures 1-3

Mit dem Aufenthalt in der Spinnerei und Erforschung des Areals, bemerkte ich rasch in einem zugänglichen Hinterhof eine offene gehaltene Fläche auf der sich diverser Sperrmüll die hauptsächlich von Hinterlassenschaften der Mieter*innen sich über Jahre ansammelte, so entstand auch das Interesse an Müllarchäologie: Es entstand die Serie Quasi-Object Sculptures, in der ich banale Alltagsreste, technische Artefakte und Fundstücke in hybride skulpturale Formen überführte. Diese Readymades wurden in mehreren Schichten mit Pappmaché umhüllt und anschließend mit Epoxidharz versiegelt, wodurch sich eine transluzente, schutzartige Oberfläche bildete.

Ein besonderer Fokus liegt auf dem Werkstoff „Plaste“ – Kunststoffe, die in der DDR als weit verbreiteter, kostengünstiger Ersatz für teure oder nicht verfügbare Materialien dienten. Sie gelten als Sinnbild für Mangelwirtschaft, funktionale Improvisation und sozialistische Gestaltungsideale. In der Überführung solcher Materialien in skulpturale Objekte wird ihre ursprüngliche Funktion nicht nur gebrochen, sondern zugleich kulturell aufgeladen.

Die Serie versteht sich als Weiterentwicklung meiner bisherigen Auseinandersetzung mit „armen Materialien“ sowie der Transformation von Gebrauchsspuren in autonome skulpturale Formen durch materielle Überformung. Gleichzeitig greifen die Arbeiten auf gestalterische Prinzipien der D.I.Y.- und Subkulturästhetik zurück und sind Ausdruck einer künstlerischen Haltung, die sich bewusst gegen den industriellen Perfektionsanspruch positioniert.

Stand 22. Juli: Die genutzte Fläche im Innenhof der Spinnerei, auf der sich über Monate und Jahre hinweg Materialien, Sperrmüll und diverses Inventar angesammelt hatten, wurde vollständig geräumt und nun großflächig eingezäunt. Mehrere Hinweisschilder verbieten ausdrücklich die Entsorgung von Sperrmüll – Verstöße werden unmittelbar verfolgt. Die informelle Lagerstätte ist damit verschwunden.



: Q:O:S No.: 1

Medium: Ausrangierter Kunststoff-Wasserhahn aus der DDR (Material PLASTE), umhüllt mit Pappmaché, realisiert im Atelier des Landes Oberösterreich im LIA Leipzig



: Q:O:S No.: 1 – + No. BL1502.: Masse: 130 x 105 x 27 cm Ausstellungsansicht ARCHIV MASSIV– :
Q:O:S No.: 1 präsentiert auf einem Holzsockel, der von drei Metalltischbeinen getragen wird. Archiv
Massiv, Spinnerei Leipzig 2025, realisiert im Atelier des Landes Oberösterreich im LIA Leipzig

Die weiterfolgenden Objekte in der Serie: :Q:O:S No.: 2 + :Q:O:S No.: 3
:Q:O:S No.: 2, Seitenspiegel und Heizplatte – Überblendung von Mobilität und
häuslicher Wärme / :Q:O:S No.: 3 Neonpinkes Lampenfragment – ausgedienter
Leuchtkörper



Die Abbildung zeigt die beiden Arbeiten der Serie Quasi-Object Sculptures in einer installativen Anordnung zweier skulptural überformter Readymades. Die Installation wurde im Rahmen der Ausstellung „From Under the Bed“ realisiert.

Die pinkfarbene Lampe (Q:O:S No.: 3), überzogen mit Binden, Papiermaché und versiegelt mit Epoxidharz, tritt in einen direkten Dialog mit einem ebenfalls mit Papiermaché ummantelten, schwarz versiegelten DDR-Seitenspiegel (Q:O:S No.: 2), der auf einer Wasserkocher-Heizplatte montiert ist. Die Lampe strahlt mit einem grün eingefärbten LED-Licht in den Spiegel – ein Moment der Selbstbetrachtung und Reflexion entsteht. Ein weißes, am Boden markiertes _X_ erweitert den Betrachtungswinkel: Es kennzeichnet eine vorgezeichnete Position, an der sich eine Person aufstellen kann, um frontal auf die Szene zu blicken. So wird die betrachtende Person selbst Teil des Blickregimes und der installativen Szenographie.

Die ursprünglichen Funktionen der Objekte werden gebrochen und in ein symbolisch aufgeladenes Zusammenspiel überführt. Die Installation thematisiert Transformation, Identität und das stille Eigenleben technischer Relikte aus dem postsozialistischen Alltag.

4.4 The Circuit – Power of Europe and United States of Americas*

Die Objektinstallation thematisiert die vermeintliche technische Kompatibilität zweier elektrischer Systeme – 110 V/60 Hz (USA) und 230 V/50 Hz (Europa) – als Metapher für geopolitische Spannungsverhältnisse. In einer Zeit, in der politische Führung zunehmend nach betriebswirtschaftlichen Prinzipien funktioniert – geprägt von autoritärem Führungsanspruch und Effizienzheterik – erscheinen Differenz und Widerspruch als vermeidbare Störungen. Doch genau dort, wo Systeme technisch oder ideologisch nicht kompatibel sind, treten Brüche offen zutage.

The Circuit überträgt diese Spannung auf materielle Ebene: als visuelle und technische Versuchsanordnung, deren Scheitern bereits im Aufbau angelegt ist. Eine umgebaute U.S.-Steckdosenleiste empfängt ein europäisches CE-Kabel mit offenen Drahtenden. Der Strom „fließt“ in einem improvisierten System, das durch Adapter verbunden scheint, jedoch jede standardisierte Sicherheit unterläuft. Die Arbeit verweist auf die Fragilität solcher Verbindungen – auf die Gefahr einer ästhetisch kaschierten Inkompatibilität bis hin zum drohenden Kurzschluss.

Ein elektro-politisches Readymade, das mit einfachsten Mitteln globale Ideologien von Standardisierung, politischer Macht und symbolischer Ordnung verhandelt. Die Arbeit oszilliert zwischen skulpturalem Objekt, funktionaler Täuschung und gesellschaftlicher Allegorie.



:The Circuit – Power of Europe and United States of Americas

Medium: Elektro-politisches Readymade als Objektinstallation (U.S.-Steckdosenleiste, Multi-Adapter, CE-Steckerleitung, offene Kabelenden) realisiert im Atelier des Landes Oberösterreich im LIA Leipzig

*Begleitend zur Installation steht der poetisch-konzeptuelle Text: Diplomacy between 110 V and 230 V, der die Spannung zwischen normativen Systemen auf sprachlicher Ebene verdichtet:

Diplomacy between 110 V and 230 V

Two volts face each other.

Two hertz breathe out of sync.

The piece reflects on the illusion of connection between systems that operate on different voltages, frequencies, and logics – 110 V vs. 230 V, 60 Hz vs. 50 Hz.

A U.S. power strip – rewired –

receives a European cable, open-ended.

Wires enter socket holes like stupid but clever intentions.

Current flows.

— CE-certified.

One adapter bridges continents –

bridging a gap that resists standardization.

But only in appearance.

This is not function.

This is tension.

A fucked-up loop in the system.

A fucked-up circuit of systems.

*A fucked-up choreography of danger –
paused.*

—

Installation only.

This electric connection ends in Kurzschluss.

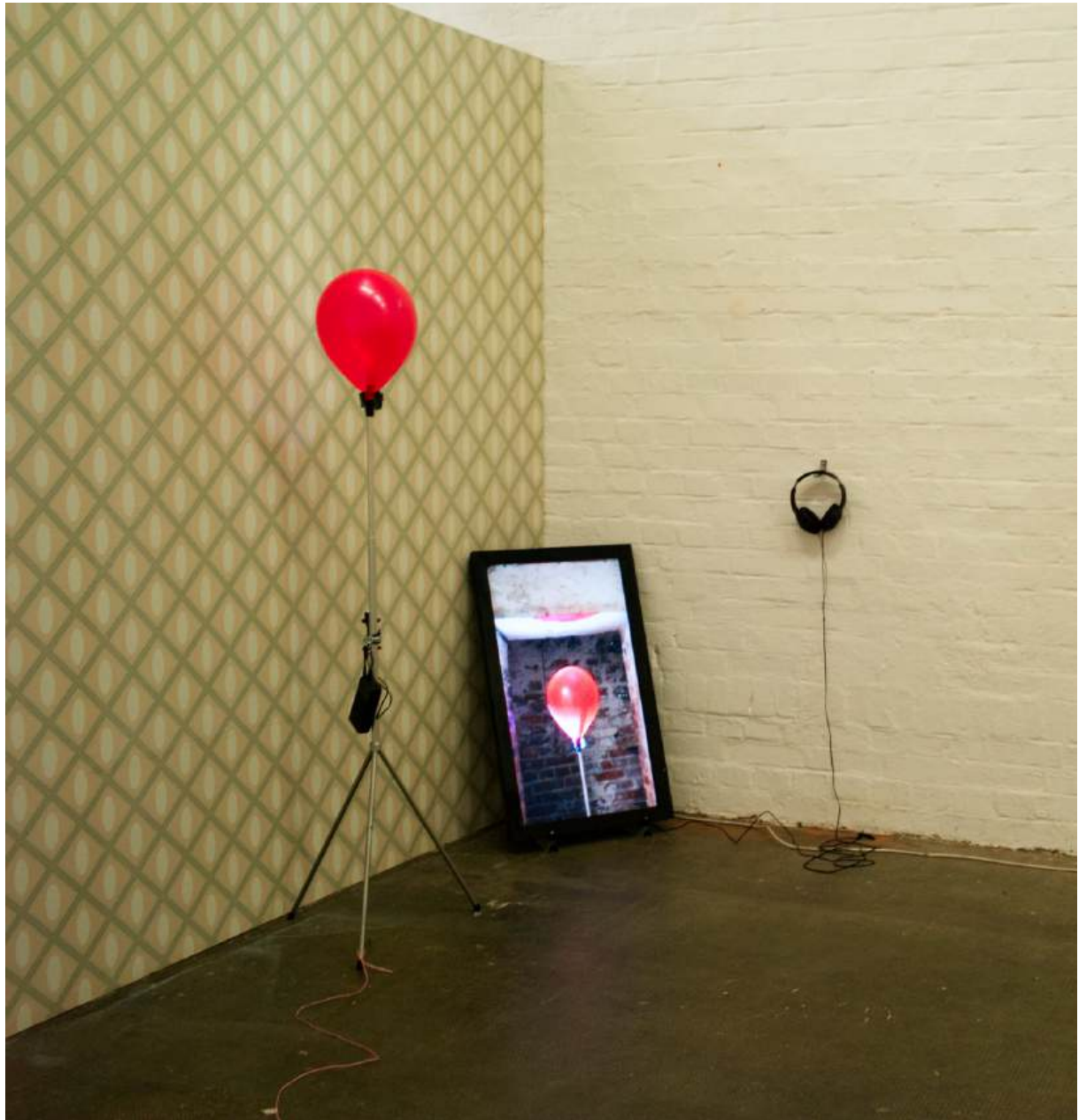
4.5 Spatial Bodies – Acoustic Topographies of the Spinnerei

Spatial Bodies ist ein ortsspezifisches Klangkunstprojekt, das die vorgefundene Architektur der Spinnerei Leipzig als akustisch resonante Körper untersucht. Mittels kurzer Schallimpulse – ausgelöst durch das kontrollierte Platzen eines roten Ballons – werden die individuellen klanglichen Eigenschaften der Räume hörbar gemacht: Nachhall, Oberflächenreflexionen und räumliche Tiefe. Es verschiebt den architektonischen Fokus von der Sichtbarkeit zu seiner Hörbarkeit. Es entsteht eine Miniaturstudie eines architektonischen Akustikporträts. Die auditive Rauminformation der jeweiligen Räume wird als klanglich aktives, reagierendes System erlebbar. Die sogenannte raumakustische Impulsantwort ist dabei das zentrale Analyseinstrument zur Beschreibung der klanglichen Eigenschaften eines Raumes – sie entsteht durch ein Signal von extrem kurzer Dauer und sehr hoher Energie.

Um diese Impulse im architektonischen Raum, zu erzeugen, wurde ein spezielles DIY-Setting entwickelt: Der rote Ballon war auf einem stabilen, silbernen Tripod als Stativ montiert und wurde mithilfe eines per Bluetooth gesteuerten SwitchBot zum Platzen gebracht. An dessen Auslösemechanismus war in improvisierter Weise eine Nähnadel angebracht, die beim Auslösen die Ballonhaut durchstach. Diese einfache, aber effektive Methode ermöglichte eine präzise und wiederholbare Auslösung des akustischen Impulses. Eine von unten angebrachte LED-Lampe verhalf dem roten Ballon zudem dazu, indirekt als Leuchtkörper leicht illuminiert zu sein und das Video gezielter auf den Ballon zu fokussieren.

Zur Gewährleistung eines konstanten visuellen Rahmens wurde zusätzlich eine vordefinierte Schnur von 110 cm Länge verwendet, die von Aufnahme-Stativ zu Ballon-Stativ gespannt wurde. Diese diente als Hilfsmittel zur Festlegung des Kamerastandpunkts und sicherte eine gleichbleibende Perspektive für alle dokumentierten Räume.

Im Rahmen der Residency wurde eine erste Serie audiovisueller Aufnahmen realisiert. Aufgrund der Vielzahl komplexer Raumsituationen, technischer Aufbauten und zeitlicher Einschränkungen war es jedoch nicht möglich, das gesamte Areal wie ursprünglich geplant akustisch zu erfassen. Das Projekt erfordert einen deutlich erweiterten Produktionszeitraum von 6 bis 12 Monaten, um systematisch weitere Räume der Spinnerei aufzunehmen und das geplante akustische Archiv in seiner Tiefe und Dichte zu vervollständigen.



Das Bild zeigt die Ausstellungsansicht „Spatial Bodies – Acoustic Topographies of the Spinnerei“.

Die Installation wurde im Rahmen der Ausstellung From Under the Bed realisiert. Die Videoinstallation mit stehend geneigtem Monitor, einem roten Ballon auf einem silbernen Tripod und Kopfhörer, das Video zeigt einen Ausschnitt aus einem prozesshaften Work-in-Progress-Projekt (WIP). Mittels raumakustischer Impulsantworten macht die Arbeit die unsichtbare, aber physisch erfahrbare Qualität architektonischer Räume hörbar.

Das Video ist unter folgendem Link abrufbar:

<https://youtube.com/shorts/LCpLkEB57rI?feature=share>

Resonanz, Öffentlichkeit & Kooperationen

Der Aufenthalt im Rahmen des LIA – Leipzig International Art Programme – ermöglichte nicht nur die konzentrierte Arbeit an mehreren Werkkomplexen, sondern auch einen unmittelbaren Austausch mit lokalen wie internationalen Akteurinnen der Kunst- und Kulturszene. Die Präsenz in der Spinnerei Leipzig – einem historisch wie zeitgenössisch bedeutenden Kunststandort – führte zu einer verstärkten öffentlichen Sichtbarkeit und einem intensiven Dialog mit Besucherinnen, Kuratorinnen, Künstlerkolleginnen sowie Vertreter*innen institutioneller Strukturen.

Die Open Studio Formate sowie die Ausstellung From Under the Bed im Ausstellungsraum Archiv Massiv schufen wichtige Plattformen, um prozesshafte Arbeiten, Work-in-Progress-Ansätze und ortsspezifische Recherchen zur Diskussion zu stellen. Durch diese öffentliche Einbindung ergaben sich nicht nur wertvolle Rückmeldungen zur künstlerischen Praxis, sondern auch erste Anknüpfungspunkte für mögliche Folgeprojekte, Kooperationen und Präsentationen im In- und Ausland.

Diese Resonanzen führten nicht nur zur Erweiterung des methodischen Repertoires, sondern auch zu einer präziseren Positionierung innerhalb diskursiver Felder wie Materialästhetik, Erinnerungskultur, akustische Architektur und subkulturelle Selbstorganisatio

Gesamtkunstwerk – Resümee

Der Aufenthalt im Rahmen des LIA – Leipzig International Art Programme – führte zur Entwicklung eines vielschichtigen, raumgreifenden Gesamtkunstwerks, das Klang, Skulptur, Text, Installation und performative Elemente in einem kohärenten künstlerischen Gefüge vereint.

Alle Werkkomplexe – von der Klanginstallation CLEAN NOISE über die skulpturale Arbeit Zimmerspringbrunnen (ZSB) bis hin zur raumakustischen Untersuchung in Spatial Bodies – verbindet ein gemeinsamer Impuls: die kritische Reflexion von Material, im Kontext postindustrieller Transformation und subkultureller Praxis. Die Verwendung „armer“ Materialien, die bewusste Nähe zu DIY-Ästhetiken sowie das Arbeiten mit Fundstücken und akustischen Impulsen spiegeln eine künstlerische Haltung wider, die sich gegen glatte Oberflächen und industrielle Perfektion stellt.

Die Einzelwerke bleiben lesbar, erhalten jedoch durch ihre räumliche und konzeptuelle Verschränkung einen übergeordneten Zusammenhang – ein offenes, lebendiges System künstlerischer Forschung, das auf Weiterentwicklung angelegt ist.

7. Werkverzeichnis

Titel	Medium	Größe (cm) / Dauer	Jahr	Status
CLEAN NOISE	2-Kanal-Klanginstallation, über 100 Hardcore-Tracks, Loop via QR-Code	Dauer: 8:29 min	2025	Fertig (Ausstellung)
Zimmerspringbrunnen (ZSB)	Papiermaché, Epoxidharz, Wasserpumpe, LED-Licht	ca. 25 × 25 × 40	2025	Fertig (Ausstellung)
VENUES. SERIES 1/3 – WESTWERK 1/1	Plakatcollage, Nähtechnik auf Papier	ca. 150 × 100	2025	Fertig (Ausstellung)
VENUES. SERIES 1/3 – SPINNEREI 1/1	Plakatcollage, Papier, Baumwollgarn, Basrelief	ca. 140 × 100	2025	Fertig (Ausstellung)
Q:O:S No. 1	DDR-Kunststoff- Wasserhahn, Papiermaché, Epoxid, Metalltischfüße	130 × 105 × 27	2025	Fertig (Ausstellung)
Q:O:S No. 2	Seitenspiegel, Papiermaché, Epoxid	ca. 40 × 40 × 25	2025	Fertig (Ausstellung)
Q:O:S No. 3	Neonlampe, Papiermaché, Epoxid, LED	ca. 50 × 25 × 20	2025	Fertig (Ausstellung)
The Circuit	U.S.-Steckdosenleiste, CE- Kabel offen, Multi-Adapter	variabel	2025	Fertig (Ausstellung)
Spatial Bodies	Video, Ballon- Impulsantworten, Audio/Video-Installation mit Kopfhörer	Loop, ca. 1–2 min	2025	In Arbeit (Ausstellung)

7.1 QR-Codes zu Videoarbeiten

QR CODE: **1.**
CLEAN NOISE



QR CODE: **2.**
SPATIAL BODIES



7.2 E-Mail-Korrespondenzen

Von: **Steininger, Johannes** johannes.steinger@kunstuni-linz.at
Betreff: Re: CLEAN NOISE, Baumwollspinnerei Leipzig . UPDATE#3 -
Datum: 4. Juni 2025 um 1:30 PM
An: packung@disroot.org

J

Ike nochmals, :: A ch ja, verstehe – ihr hattet noch kein konkretes künstlerische Konzept vorliegen:

Also nochmal ganz von vorn:

Ich bin bildender Künstler und aktuell Artist-in-Residence in der Spinnerei Leipzig (LIA).

Gerade arbeite ich an einem Projekt namens THE CLEAN NOISE – eine Soundinstallation, die Hardcore- und Straight-Edge-Bands als kollektives Klangfeld in einem Ausstellungsraum über Kopfhörer als kuratierte Listening-Zone erfahrbar macht.

Es geht um ca. 100 Tracks, die als Klangverdichtung und Soundmaterial gleichzeitig starten – ein roher, ehrlicher Sound, der eine Haltung transportiert... die Attitüde!

Geplant sind auch mögliche Live-Acts: der genaue Rahmen ist gerade im Aufbau und Abklärung....

..... aus Leipzig

Johannes

johannessteinger_m.a._m_a

Leipziger Baumwollspinnerei
Spinnereistraße 7
D-04179 Leipzig

t: +43 680 3317835

mail address: steinger.johannes@gmail.com

__Social_ME_dia Instagram:

https://www.instagram.com/steinger_johannes_m.a._m_a

__HOMEPAGE:

<http://www.johannessteinger.at>

.

.

You are not the above Recipients & have received this email by mistake? Please inform me immediately. I would also ask you to comply with the General Data Protection Regulation. So please do not publish or reproduce the entire content of the e-mail under any conditions. Thank you.

Am 04.06.2025 um 1:09 PM schrieb Steininger, Johannes <johannes.steinger@kunstuni-linz.at>:

Servus, Hallo –

danke für eure rasche und ehrliche Rückmeldung – und JA, ich verstehe total, dass das gerade versinnend überkam. Es war definitiv nicht meine Absicht, euch zu überumpeln oder irgendwas vorwegzunehmen, bevor ihr überhaupt JA sagen konntet.

Zur Klärung: Ich hatte euch kontaktiert, weil ich eure Musik wirklich stark finde – und dachte, dass euer Sound mit seiner MEGA - Attitüde extrem gut zu einem künstlerischen Soundart-Projekt passt, an dem ich gerade arbeite.

Der Clip, den ich euch geschickt habe, war nur ein reines Beispiel – eine grobe Skizze, keine Veröffentlichung und natürlich kein fertiges Werk. Ich wollte euch einfach zeigen, in welche Richtung das Ganze geht – immer mit dem Gedanken, eure Zustimmung einzuholen, falls überhaupt Interesse eurerseits besteht.

Also nochmal ganz offen gefragt:

Hättet ihr grundsätzlich Bock, 5 x Tracks (z.B. [Titel XY]) für das Projekt zur Verfügung zu stellen – natürlich nur unter klarer Absprache, ob/wie/wann das für euch passt (inkl. Credits, :-)

Wenn nicht, ist das selbstverständlich völlig okay. Dann bleibt's bei Respekt und Wertschätzung eurer Musik.

SALUTE

#Johannes

johannessteinger_m.a._m_a

Leipziger Baumwollspinnerei
Spinnereistraße 7
D-04179 Leipzig

t: +43 680 3317835

mail address: steinger.johannes@gmail.com

__Social_ME_dia Instagram:

https://www.instagram.com/steinger_johannes_m.a._m_a

__HOMEPAGE:

<http://www.johannessteinger.at>

.

.

You are not the above Recipients & have received this email by mistake? Please inform me immediately. I would also ask you to comply with the General Data Protection Regulation. So please do not publish or reproduce the entire content of the e-mail under

Copyright 2015-2025 by the author(s). All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, without prior written permission from the author(s). Thank you.

Am 04.06.2025 um 8:56 AM schrieb packung@disroot.org:

Hallo Johannes,

ich bin ein bisschen verwirrt, wir haben zu nix zugesagt und auch nie gesagt dass es für uns ok ist dass du etwas mit unseren musik machst! du hast gefragt welche unser email war und wir haben dir geschickt.

so jetzt wäre es nice zu wissen was du eigentlich von uns möchtest? und für was genau du unser musik brauchst!?

nur danach können wir entscheiden ob wir überhaupt bock haben etwas mit dir zu machen und deinen projekt unterstützen wollen.

sollten wir verstehen dass du ein lied (die du eigentlich schon genommen hast) willst für den clip dass du uns geschickt hast?

Packung

On 2025-06-03 09:26, Steininger, Johannes wrote:

SALUTE! PACKUNG! ..leider habe ich noch keine Namen....

Super, super, super, dass wir zusammengefunden haben – das fühlt sich richtig gut an!
Sorry für das kurze Delay, aber jetzt ist es soweit:

Ich habe einen ersten Entwurf für das Projekt vorbereitet – zum Anhören und Einfühlen.
Ein Rohmix mit etwa 45 Tracks, darunter viele Leipziger Beiträge – eurer ist natürlich mit dabei
Der Mix ist noch in Arbeit, aber die kollektive Wucht ist jetzt schon spürbar.

Wie gesagt: Das ist wirklich nur ein Entwurf – also bitte nur intern verwenden!. Klanglich und strukturell wird sich noch einiges ändern.

Ich bin gespannt auf euer Feedback – und danke euch schon jetzt für den Support!

yeessa 🍷 Kennt ihr vielleicht noch weitere Hardcore- oder Straight-Edge-Bands aus Leipzig, die ins Projekt passen könnten – und vielleicht Bock hätten, mitzumachen? Wäre sehr Hilfreich!

vielen ist willkommen, solange es ehrlich und direkt bleibt ... und sich klar gegen Sexismus, Rassismus und jede Form von Ausgrenzung steht.
... aber da sind wir, glaube ich, eh voll auf einer Linie.)

Der Upload-Link via .uberspace.de ist gerade noch in Arbeit – ich bastle daran diese Woche...oder wetransfer
Kann sein, dass ich daran scheitere

Johannes

Ps.: Was benötigt wird..

- 1-5 Audiotracks (., .wav, .aiff...)
- Dateiname: [Bandname]_[Tracktitel]_[Ort-Land].wav, (aiff)
- Link zu INFOPAGE ...via Instagram / Website

LINK via wetransfer.com-- CLEAN NOISE, VIDEO + AUDIO---

CLEAN NOISE02 29.05.2025.mp4
we.tl

<supp
le-
tiss
h-
icon-
180x
180-
p000>

johannessteininger_m.a._m._a

Leipziger Baumwollspinnerei
Spinnereistraße 7
D-04179 Leipzig

t: +43 680 3317835
mail address: steininger.johannes@gmail.com

__Social_ME_dia Instagram:

https://www.instagram.com/steininger_johannes_m.a._m._a

__HOMEPAGE:

<http://www.johannessteininger.at>

.

.

You are not the above Recipients & have received this email by mistake? Please inform me immediately. I would also ask you to comply with the General Data Protection Regulation. So please do not publish or reproduce the entire content of the e-mail under any conditions. Thank you.

Am 25.05.2025 um 7:53PM schrieb packung@disroot.org:

hi Johannes

das ist unsere Email Adresse :)

LG

Packung

On 2025-05-24 07:23, JOHANIS wrote:

The following message was sent to you through the contact form on [your Bandcamp page](#). Check out our tips for recognizing a suspicious message [here](#).

Salute, ich bin Künstler und aktuell Artist-in-Residence in der Spinnerei Leipzig (LIA). Ich erarbeite gerade an ein Projekt namens THE CLEAN NOISE, bei dem Hardcore/Straight Edge-BANDS als kollektives Klangfeld in einer Ausstellung hörbar gemacht werden – mit ca. 100 Tracks als Klangverdichtung und Soundmaterial & evtl. Live-Acts..... Könntet ihr mir bitte eine E-Mail-Adresse schicken, damit ich euch alle Details und eine Anfrage zur Teilnahme schicken kann? lauteste Grüße Johannes & mit solidarischen Grüßen Künstlerische Leitung
"CLEAN NOISE" --- **Kontakt:** Baumwollspinnerei Leipzig, Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig ☎ +43 680 3317835 [steininger.johannes@gmail.com] [www.johannessteininger.at] Instagram: [[@steininger_johannes_m.a._m_a](#)]

Some info about the sender, JOHANIS

johannes.steininger@kunstuni-linz.at

IP: 77.191.91.197

WHOIS: <http://whois.arin.net/rest/ip/77.191.91.197>

If you believe this sender is abusing the Bandcamp contact form, please forward this message to support@bandcamp.com.

7.3 Literaturverzeichnis

Der Zimmerspringbrunnen. Ein Heimatroman, Jens Sparschuh. Köln, Kiepenheuer & Witsch 1995